



Konzeption

Kindergarten „Stocksdorfer Wunderkinder“

Stocksdorf 23

27248 Ehrenburg

04243 2465

kindergarten-stocksdorf@ewetel.net

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

endlich ist SIE fertig - unsere Konzeption.

Über einen langen Zeitraum von fast zwei Jahren haben wir an ihr gearbeitet. Haben uns über unsere gemeinsamen Vorstellungen von Erziehung und Bildung im Kindergarten verständigt und dabei auch manchmal kontrovers diskutiert.

Herausgekommen ist eine Konzeption, die klare Aussagen trifft zu unserer Arbeit, nach dem Motto: „So sind wir - so arbeiten wir, das zeichnet uns aus“.

Wir sind froh, uns auf den Weg gemacht zu haben, denn das Schreiben der Konzeption hat uns allen geholfen, den Auftrag in unserem Kindergarten noch besser anzunehmen.

Wir beantworten gerne ausstehende Fragen und freuen uns auf Rückmeldungen.

Das Kindergartenteam

Mitgewirkt an dieser Konzeption haben:

Johanna Köster

Monika Sudmeyer

Sandra Schröder

Christa Schwenn

Stocksdorf, im Juni 2011

Inhaltsangabe

Unser Leitgedanke

Unsere Rahmenbedingungen

Grundlagen KiTaG und Orientierungsplan

Unser Bild vom Kind

Unser Bildungsbegriff vom Lernen:

 Wie lernt das Kind

 Das Spiel, die kindgemäße Form des Lernens

Unser pädagogischer Ansatz

 Aussagen zu dem situationsorientierten Arbeiten,

 zur Bedürfnisorientierung, Wertschätzung und Altersdifferenzierung

Tagesablauf / Wochenablauf / Jahresablauf

Die Aufnahme in unseren Kindergarten

Unsere Vorstellung von Integrativer Erziehung

„Schulies“

Modellprojekt Brückenjahr

Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern

Unsere Zusammenarbeit im Team

Unsere Kooperationen und Netzwerke

Der Schutzauftrag

Unsere Zusammenarbeit mit dem Träger

Nachwort Elternvertreter

Nachwort Samtgemeindebürgermeister

Unser Ausblick in die nächsten Jahre - Perspektiven unserer Arbeit

Unser Leitgedanke

Kinder sind einzigartig.

Wir nehmen jedes Kind mit seiner ganzen Persönlichkeit an, mit seinen Stärken und Schwächen und unterstützen es in seiner Individualität.

Mit allen Sinnen kann das Kind bei uns im Kindergarten spielend, wahrnehmend, bewegend und handelnd Erfahrungen sammeln. Vorhandene Fähigkeiten können auf diese Weise erweitert werden.

Kinder sind die Akteure ihrer eigenen Entwicklung. Sie sind eigenständige Menschen und haben ein Recht auf eine unbeschwerte Kindheit. Die Aufgabe von uns Erziehern/innen ist es, die Kinder auf ihrem Weg zu begleiten und zu unterstützen, denn

Ein Kind, das wir ermutigen,
lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen,
lernt Offenheit.

Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt,
lernt Achtung.

Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken,
lernt Freundschaft.

Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben,
lernt Vertrauen.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,
lernt zu lieben und zu umarmen
und die Liebe dieser Welt zu empfangen.

(Verfasser unbekannt)

Aus diesem Grund ist es uns wichtig, dass die Kinder ihre Kindergartenzeit in unserem Kindergarten in einer fröhlichen und ihnen zugewandten Atmosphäre erleben.

Seit 2003 heißt unser Kindergarten „Stocksdorfer Wunderkinder“. Der Name basiert auf einem Lied von Uwe Lal „Wir sind Wunderkinder“, das die Individualität eines jeden Kindes zum Ausdruck bringt.

Wir sind Wunderkinder

Text und Musik: Uwe Lal

Refrain:

Wir sind Wun-der-kin-der, ja, wir sind ein-ma-lig,

ein-fach ge-ni-al und phä-no-me-na-lig.

1. Oh-ne uns herrscht Lan-ge-wei-le, oh-ne uns wär's viel zu lei-se.

Mit uns gibt es A-ben-teu-er, kommt mit auf Ent-dek-kungs-rei-se.

Refrain: Wir sind Wunderkinder ...
 2. Glaubst nur nicht, wir könnten wenig,
 weil wir noch nicht größer sind.
 Trau mir etwas zu, dann siehst du -
 vor dir steht ein Wunderkind.

Refrain: Wir sind Wunderkinder ...
 3. Sicher können wir nicht alles,
 doch wir können ganz schön viel.
 Fantasie und große Neugier
 bringen uns zu unserm Ziel.

Quelle:
 ABAKUS Schallplatten & ULMTAL Musikverlag
 3575 Greifenstein

Unsere Rahmenbedingungen

Geschichte des Kindergartens:

Am 1. Oktober 1975 wurde in der ehemaligen Schule in Stocksdorf ein Kinderspielkreis eröffnet, der im Juli 1988 in einen Kindergarten umgewandelt wurde.

Seit 2005 sind wir Integrationskindergarten und haben die Möglichkeit, Kinder mit erhöhtem Förderbedarf zu begleiten und gezielt zu unterstützen.

Einzugsgebiet:

Das Einzugsgebiet des Kindergartens umfasst vorrangig die Gemeinde Ehrenburg mit den dazugehörigen Ortsteilen Wesenstedt, Schweringhausen, Schmalförden und Stocksdorf.

Es werden auch Kinder aus den umliegenden Gemeinden aufgenommen.

Lage des Kindergartens:

Der Kindergarten befindet sich im Ehrenburger Ortsteil Stocksdorf in ländlicher Umgebung am Kreuzungsbereich einer Dorf- und Wohnstraße.

Gruppen im Kindergarten:

In unserem Kindergarten gibt es eine Integrationsgruppe mit max. 18 Kindern und eine Regelgruppe mit max. 25 Kindern. Bei Bedarf kann eine zusätzliche Nachmittagsgruppe eingerichtet werden.

Räumlichkeiten des Kindergartens:

Zu den Räumlichkeiten des Kindergartens gehören ein Gruppenraum (58 qm), der von der Regelgruppe genutzt wird und eine Wohnung mit vier Zimmern (ca. 80 qm), die von der Integrationsgruppe genutzt wird.

Beiden Gruppen ist ein Waschraum bzw. ein Badezimmer angegliedert. Des Weiteren gibt es einen Bewegungsraum (ca. 40 qm) und einen Kleingruppenraum (ca. 13 qm). Diese Räume stehen beiden Gruppen zur Kleingruppenarbeit oder aber als Spielmöglichkeit für wenige Kinder zur Verfügung. Sie werden auch gern von den Therapeuten bei der Förderung der Integrationskinder genutzt. Außerdem gibt es ein Büro und eine Küche.

Außengelände:

Direkt am Kindergarten gibt es große Spielflächen, die mit einem Kletterbaum, einem Berg mit integrierter Rutsche, vielen Laufwegen und einer Buchenlaube, Rasen- und Sandflächen und Spielgeräten zum Bewegen anregen.

Öffnungszeiten

Regelgruppe: 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr,
mit Früh- bzw. Spätdienst: 07:30 Uhr bis 12:30 Uhr
Integrationsgruppe: 07:30 Uhr bis 12:30 Uhr

Sonderöffnungszeiten sind, nach Absprache mit dem Träger, bei genügender Nachfrage möglich.

Alter der Kinder:

Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren können unseren Kindergarten besuchen, in Ausnahmefällen werden auch jüngere Kinder aufgenommen.

Grundlagen KiTaG und Orientierungsplan

In Niedersachsen gibt es ein Gesetz für Tageseinrichtungen für Kinder, das KiTaG, das alle Angelegenheiten des Kindergartens formuliert (z. B. Gruppengröße, Personalschlüssel, räumliche Vorgaben, letzte Aktualisierung: 7. Feb. 2002).

Auszug aus dem KiTaG - § 2 Auftrag der Tageseinrichtungen

Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Tageseinrichtungen sollen insbesondere

- die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken
- sie in sozial verantwortliches Handeln einführen
- ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern
- die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Phantasie fördern
- den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen

- die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern und den Umgang von behinderten und nicht behinderten Kindern sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern

Das Recht der Träger der freien Jugendhilfe, ihre Tageseinrichtungen entsprechend ihrer erzieherischen Grundrichtung in eigener Verantwortung zu gestalten, bleibt unberührt.

Die Tageseinrichtungen arbeiten mit den Familien der betreuten Kinder zusammen, um die Erziehung und Förderung der Kinder in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen. Dabei ist auf die besondere soziale, religiöse und kulturelle Prägung der Familien der betreuten Kinder Rücksicht zu nehmen.

Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Tageseinrichtungen so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterungen der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.

Außerdem hat das Land Niedersachsen 2005 den „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ entwickelt.

Er beschreibt die Grundlagen und allgemeinen Ziele des Bildungsverständnisses von Vorschulkindern. Darin sind Bildungsziele der verschiedenen Lernbereiche, wie z. B. Sprache, soziales Lernen, Freude am Lernen und Bewegung formuliert. Er trifft Aussagen über die Arbeit in den Tageseinrichtungen für Kinder und die Qualitätsentwicklung und -sicherung.

Dieser Orientierungsplan bildet die Grundlage unserer Arbeit im Kindergarten. Er hängt im Eingangsbereich aus und kann jederzeit von Interessierten eingesehen werden.

Unser Bild vom Kind

In unserem Kindergarten steht das Kind im Mittelpunkt unserer pädagogischen Vorstellungen, unserer Arbeit und unseren Zielen.

Wir sehen Kinder in ihrer Einzigartigkeit, mit all ihren Gefühlen wie Freude, Angst, Wut, Trauer, ihren Bedürfnissen, ihren Träumen, ihrer Lebendigkeit, ihrer Neugier und allem anderen, was ihre Persönlichkeit ausmacht. Denn Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten.

Wir bemühen uns darum, das einzelne Kind als solches wahrzunehmen, es in seiner Einzigartigkeit zu unterstützen und ihm zu ermöglichen, seine Persönlichkeit weiter auszugestalten.

Unser Bildungsbegriff vom Lernen

Wie lernt das Kind

„Der Mensch ist ein angeborener Lerner und von ihm selbst bestrebt, die Welt zu verstehen und in ihr zu handeln.“

(Quelle: unbekannt)

Wir sprechen deshalb von „Selbstbildung“, weil niemand ein Kind zum Lernen motivieren muss.

Wir verstehen Kinder als aktive und kompetente Akteure ihres Lernens.

Das Spiel – die kindgemäße Form des Lernens

Kinder spielen aus eigenem Antrieb. Sie setzen sich dabei mit sich und ihrer Umwelt auseinander. Sie begreifen damit Zusammenhänge mit allen Sinnen.

Wichtig ist für das Spiel und damit für das Lernen die Freiwilligkeit, der Spaß an der Tätigkeit und der Umgang mit Versuch und Irrtum ohne Angst.

Wesentlich für das Spiel ist die Handlung und nicht das Ergebnis.

Lernen

- passiert immer
- ist ganzheitlich, alle Sinne werden angesprochen
- ist bewusst und unbewusst
- ist aktiv und passiv
- durch Beobachtung
- durch Nachahmung
- durch Ausprobieren
- durch Austausch
- ist in alle Alltagshandlungen integriert
- findet ohne Druck, aber mit Spaß und Freude statt
- bedeutet, auch Fehler machen zu dürfen, Versuch und Irrtum
- geschieht durch eine intensive Auseinandersetzung
- wird angeregt durch gezielte Angebote
- bei ganzheitlichen Projekten
- ist immer vom Kind ausgehend, auch wir Erwachsenen lernen mit!

Unser pädagogischer Ansatz

Aussagen zu dem situationsorientierten Arbeiten, zu Bedürfnisorientierung und Wertschätzung und Altersdifferenzierung

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz, d. h. unsere Arbeit richtet sich nach den Bedürfnissen, Wünschen und Interessen der Kinder. Es werden Situationen aufgegriffen und thematisiert, in denen sich die Kinder momentan oder in näherer Zukunft befinden. Doch auch regelmäßige Feste, wie z. B. Weihnachten, Ostern oder Laternenfeste werden als Thema aufgegriffen.

Wichtig für die Arbeit nach dem situationsorientierten Ansatz sind die individuellen Freiräume, in denen die Kinder ihre Bedürfnisse und Ideen wahrnehmen können.

Der situationsorientierte Ansatz bietet die Möglichkeiten:

- an die Interessen der Kinder bzw. der Gruppe anzuknüpfen
- die unterschiedlichen Erfahrungen und Erlebnisse der einzelnen Kinder untereinander zu nutzen
- den einzelnen Kindern einerseits Anregungen anzubieten bzw. ihnen andererseits den Freiraum zu lassen
- dem Kind angemessene Hilfe zur Verarbeitung von Konflikten zu geben

Gerade das Freispiel ist ein Beispiel für Bedürfnisorientierung und Wertschätzung und spielt in unserem Tagesablauf eine wichtige Rolle.

In diesem Rahmen haben die Kinder die Möglichkeit, den Ort, die Partner, die Dauer und die Ideen des Spieles frei zu wählen. Sie spielen beispielsweise in den Funktionsecken der Gruppenräume oder ziehen sich zurück, um in Ruhe ein Buch zu lesen. Ein wichtiger Bestandteil des Freispiels ist auch „das Nichtstun“. Nur schauen dürfen, herumstehen, den anderen zuhören und nachdenken. Das Kind erhält somit die Möglichkeit, Verantwortung für sein Handeln und seine Zufriedenheit zu übernehmen. In der Selbstverantwortlichkeit für sein eigenes Tun lernt das Kind im gemeinsamen und kooperativen Spiel die Grundlage zur Lebensbewältigung.

Die Rolle der Erzieherin ist dabei, die Aktivitäten zu beobachten, zu unterstützen und wichtige Informationen über die Interessen, Vorlieben, Bedürfnisse der Kinder zu erkennen, denn diese Erkenntnisse sind für ein entwicklungs- und bedürfnisorientiertes Angebot wichtig und notwendig.

Unsere Kindergartengruppen setzen sich aus Kindern verschiedener Altersstufen zusammen. Aufgrund altersbedingter Bedürfnisse ist es förderlich, bei Projektarbeiten oder Angeboten, mit gleichaltrigen Kindern zu arbeiten. Somit erreichen wir, dass kein Kind über- bzw. unterfordert wird. Die altersdifferenzierte Arbeit ermöglicht es uns, die Kinder dort abzuholen, wo sie in ihrer Entwicklung stehen und an ihre bereits vorhandenen Fähigkeiten anzuknüpfen. Jedes Kind soll so die Möglichkeit haben, ein Erfolgserlebnis zu erlangen.

Unser Tagesablauf

Der Tag in unserem Kindergarten beginnt um 07:30 Uhr mit dem Ankommen des Kindes und der Begrüßung der Erzieherin und der anderen Kinder.

Nach der Verabschiedung der Eltern oder der Person, die das Kind in den Kiga gebracht hat, beginnt das Freispiel. Das Kind wählt seinen Spielpartner, das Spielmaterial, den Spielbereich selbst aus und bestimmt auch, in Absprache mit den jeweiligen Freunden über die Spieldauer. Wir ermöglichen dem Kind im Spiel die größtmögliche Selbstverantwortung. Manchmal sind in das Freispiel auch schon kleine Angebote eingebunden, die am Vortag besprochen oder angefangen wurden.

Nach dem Freispiel gibt es an jedem Tag einen Begrüßungskreis mit festen und somit haltgebenden Ritualen. Es wird ein Begrüßungslied gesungen, an jedes fehlende Kind der Gruppe gedacht und sein Fehlen erklärt. Es werden kurze Geschichten gelesen, Fingerspiele gemacht, es wird gesungen und die Tagesplanung wird abgesprochen. Um den Kindern den Tagesablauf nachvollziehbar zu machen, wird die Mitte des Kreises mit Kärtchen gestaltet. Alles, was an diesem Tag wichtig ist, wird visualisiert.

Nach dem Begrüßungskreis gehen die Kinder zum Frühstück. Es frühstücken alle Kinder einer Gruppe gemeinsam, das ist uns wichtig, damit die Kinder Tischkultur und gemeinsame Mahlzeiten wertschätzen lernen. Dabei gibt es auch immer einen Tischspruch.

Nach dem Frühstück und Zähneputzen beginnt die Angebotsphase und auch freies Spiel im Kindergarten aber auch auf dem Spielplatz.

Jeder Tag endet mit einem gemeinsamen Schlusskreis, in dem der Kindergarten tag noch einmal reflektiert wird und eine Vorschau auf den nächsten Tag gegeben wird.

Unsere Woche

Im Wochenablauf gibt es bei uns im Kindergarten an einem festen Tag Bewegungserziehung in der Turnhalle in Ehrenburg. Hier erwartet die Kinder ein Mix aus altersgerechten Aufbauten, der Möglichkeit zum freien Spiel mit verschiedenen Sportgeräten, angeleitete Bewegungsspiele, etc. Die Kinder werden morgens von den Eltern zur Turnhalle gebracht und mit einem Bus fahren wir nach dem Turnen in den Kindergarten.

Sehr wichtig ist es uns, mit den Kindern zu singen und zu musizieren. In diesem Kindergartenjahr arbeiten wir mit der Kreismusikschule zusammen und nehmen an dem Projekt „Wir machen die Musik“ teil.

An einem Tag der Woche bereiten wir das Frühstück mit den Kindern gemeinsam zu. Dafür wird mit den Kindern geplant und oft auch eingekauft. Wir wollen so den Kindern ermöglichen, selbst hauswirtschaftlich tätig zu werden. Dabei können sie auch ihnen fremde Lebensmittel, die sie nicht aus ihrer Familie kennen, probieren.

In der Integrationsgruppe gibt es zusätzlich feste Tage für Spracherziehung, Psychomotorik, Schwimmen, etc.

Der Jahresablauf in unserem Kindergarten

Das Kindergartenjahr beginnt mit dem Schuljahr.

Kinder, die in der Gruppe verbleiben, Kinder, die die Gruppe gewechselt haben und Kinder, die neu unseren Kindergarten besuchen, müssen sich zunächst einmal kennen lernen.

Dabei achten wir auf gut strukturierte Tagesabläufe, die den Kindern das Kennenlernen und das Zusammenwachsen erleichtern. Wir bemühen uns darum, dass die Kinder eine Gruppenzugehörigkeit entwickeln und Stärken und Schwächen der anderen einschätzen und anerkennen lernen. In den ersten Wochen wird auch der jeweilige Gruppenname mit den Kindern gemeinsam bestimmt. Er zieht sich wie ein „roter Faden“ durch das Kindergartenjahr.

Ein wichtiger Höhepunkt für jedes Kind ist der Geburtstag, der nach dem Motto der Gruppe gefeiert wird und an dem das Kind besonders herausgestellt wird.

Das Kindergartenjahr wird auch bestimmt vom Jahreslauf. So haben Feste wie das Laternenfest, Weihnachten, Ostern und die Jahreszeiten einen großen Einfluss auf unsere Arbeit im Kindergarten.

Die Aufnahme in unseren Kindergarten

Eltern, die ihr Kind in unserem Kindergarten anmelden möchten, können dieses entweder beim Träger in der Samtgemeindeverwaltung in Schwaförden oder direkt bei uns im Kindergarten machen. Es können Kinder ab drei Jahren für das jeweils nächste Kindergartenjahr angemeldet werden. Bei freien Kindergartenplätzen ist auch die Aufnahme während des Jahres möglich.

Nach der Anmeldung in unserem Kindergarten werden zunächst das Kind und die Eltern zu einem Aufnahmegespräch eingeladen. Mit Hilfe unseres Aufnahmebogens verschaffen wir uns einen Überblick über die bisherige Entwicklung des Kindes. Auch Vorlieben, Abneigungen, Wünsche und evtl. Fördermaßnahmen werden angesprochen.

Dabei besteht die Möglichkeit, den Kindergarten mit seinen Räumlichkeiten und die Erzieherinnen kennenzulernen. Uns ist es aber auch wichtig, das zukünftige Kindergartenkind gut kennenzulernen, Informationen auszutauschen und Kontakt zu den Eltern aufzubauen.

Nach dem Aufnahmegespräch wird ein „Schnuppervormittag“ verabredet. Zu Beginn des Kindergartenjahres gibt es einen Spielvormittag oder Spielernachmittag, an dem sich Kinder wie Eltern kennenlernen können. Bei allen Terminen besteht für die Eltern die Möglichkeit Fragen zu stellen.

Uns ist wichtig, dass jedes Kind und auch die Familie sich schon vor Beginn der eigentlichen Kindergartenzeit mit unserer Einrichtung identifiziert und einen guten Kontakt aufbaut, denn nur so ist ein guter Start in den Kindergarten möglich.

Unsere Vorstellung von Integrativer Erziehung

„Es ist völlig normal, verschieden zu sein!“

Zitat: Richard von Weizsäcker

Ziel Integrativer Erziehung und Bildung ist es, eine Ausgrenzung von Besonderheiten zu verhindern oder sie weit möglichst zu verringern.

Kinder spielen, lernen und leben gemeinsam.

In dieser Gemeinschaft muss sich jeder mit der Eigenheit des anderen auseinandersetzen. Die Kinder erleben, dass jeder Stärken und Schwächen hat, die in die Gruppe eingebracht werden und sie damit bereichern. Dieses sich gegenseitige Annehmen und Austauschen ist eine wichtige Erfahrung für Kinder. In ihnen wird ein frühzeitiges Verständnis für einander geweckt, so dass Vorurteile erst gar nicht entstehen. Wir wollen Kinder auf diese Weise in ihrer Persönlichkeit stärken und in ihrem sozialen Verhalten fördern.

Kinder mit erhöhtem Förderbedarf sollen nicht „ausgesondert“ werden, sondern es soll ihnen, wie allen anderen Kindern, ermöglicht werden, eine öffentliche Bildungseinrichtung in ihrer unmittelbaren Nähe zu besuchen.

Welche Kinder haben einen erhöhten Förderbedarf und sind somit Integrationskinder?

- Kinder mit Entwicklungsverzögerungen in der Sprache, in der Motorik, in der Wahrnehmung, etc.
- chronisch kranke Kinder (z. B. mit Herzfehlern, Erkrankungen des Bewegungsapparates, etc.)
- Kinder mit einem körperlichem, geistigem oder seelischem Handicap

Um die Kinder mit Förderbedarf bei uns im Kindergarten zu betreuen, muss für sie beim Landkreis Diepholz Eingliederungshilfe und Kostenübernahme beantragt werden. Dieses schließt auch eine Untersuchung durch den Amtsarzt mit ein.

Welche Vorteile bietet ein Integrationskindergarten?

- Alle Kinder profitieren vom Angebot in der Integrationsgruppe, auch die Regelkinder, da das Angebotsspektrum höher ist
- Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf werden nicht ausgegrenzt
- Die Gruppengröße in der Integrationsgruppe ist auf 18 Kinder begrenzt. Maximal vier Kinder davon können mit einem erhöhtem Förderbedarf sein - also Integrationskinder
- Drei Fachkräfte sind dauerhaft in der I-Gruppe, eine heilpädagogische Fachkraft, eine Erzieherin und eine Drittkraft.
- Intensivere Absprache über die Förderung des Kindes, da alle miteinander verknüpft sind (Therapeuten, Ärzte, Erzieher, Eltern, etc.)
- Kinder haben die Möglichkeit Therapien auch mal mit einem Freund wahrzunehmen oder aber auch am Inhalt mitzubestimmen - bedingt durch den Kindergartenalltag
- die Therapien müssen nicht am Nachmittag stattfinden, das bedeutet, die Kinder haben mehr Zeit für ihre Freizeit- und Familienaktivitäten
- Für die Eltern entstehen keine Extrakosten.

Besondere Angebote der Integration in unserem Kindergarten:

- Heilpädagogisches Reiten
- Wir bieten allen Integrationskindern einmal wöchentlich heilpädagogisches Reiten bzw. Voltigieren an. Es findet auf dem Hof der Reitanlage Meeresberg in Heideloh statt und wird von einer Fachkraft für heilpädagogisches Reiten und Voltigieren geleitet.
- Schwimmen / Wassergewöhnung
- Wir bieten allen Integrationskindern und Regelkindern der Integrationsgruppe regelmäßige Wassergewöhnung im Hallenbad Sulingen an
- Turnen unter psychomotorischen Aspekten im Bewegungsraum
- Förderangebote im Kindergarten - auf den jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder abgestimmte Aktivitäten.

Das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung oder erhöhtem Förderbedarf in einer Gesellschaft ist eine Bereicherung für uns alle. Integrative Erziehung und Bildung im Kindergarten weckt die Aufmerksamkeit füreinander, verstärkt das gegenseitige Einfühlungsvermögen und fördert Toleranz.

„Schulies“

Seit einigen Jahren bieten wir besondere Angebote für fünf- bis sechsjährige Kinder.

Unser Ziel dabei ist es, Neugierde zu wecken und sich mit Themen, Versuchen, Auseinandersetzungen selbst zu bilden und zu beschäftigen und so zu Fragestellungen und Ergebnissen zu kommen.

Grund für diese „Schulies“ -Angebote war unsere Beobachtung, dass fünf- bis sechsjährige Kinder „mehr“ brauchen als nur Spielen, nämlich Raum und Möglichkeit zur Selbstbildung. Die „Schulies“ setzen sich zusammen aus den Kindern beider Gruppen, die im darauf folgenden Jahr eingeschult werden. Sie bilden eine altershomogene Kleingruppe innerhalb unseres Kindergartens, die sich zweimal in der Woche für ca. eine Stunde trifft.

Im Ablauf der Schulies-Angebote achten wir auf sicherheitsgebende Rituale. So beginnt und endet jedes Angebot mit einem gemeinsamen Lied, dem Schulies-Lied „Wir werden immer größer - und jetzt bin ich ein Scholie“.

Bei der Umsetzung berücksichtigen wir die Wünsche der Kinder. So wird zum Anfang eines Kindergartenjahres mit den Kindern ein Wunschprogramm erstellt. Die so betriebene Partizipation ermöglicht den Kindern, eigene Vorstellungen und Wünsche einzubringen. Themen und Projekte für die folgende Zeit stammen aus der Erfahrungswelt der Kinder.

Zusätzlich geben wir Impulse, Hilfen und Angebote, die das Erlangen einer Schulfähigkeit unterstützen. Während der Schulies-Angebote achten wir auf eine lernanregende Atmosphäre, die auch der Konzentrationsförderung dient.

Aus unserer Erfahrung heraus identifizieren sich die Kinder nach einem Jahr „Schulies“-Angebote besser mit der Schule und dem eigenen Anspruch als Schulkind. Sie entwickeln ein besseres Verständnis für schulische Belange.

Modellprojekt Brückenjahr

Im Rahmen des Modellprojekts Brückenjahr, das vom Kultusministerium des Landes Niedersachsen in den Jahren 2007 bis 2011 gefördert wurde, hat sich eine Kooperation mit der „Drei-Freunde-Grundschule Scholen“ und den Kindergärten Blockwinkel und Schwaförden entwickelt.

Ziel dieser Kooperation ist es, den Kindern den Übergang vom Kindergarten in die Schule zu erleichtern, denn je mehr Informationen und Kenntnisse ein Kind über die zukünftige Umgebung, die sozialen Zusammenhänge und die Anforderungen und Erwartungen hat, umso leichter fällt ihm der Übergang.

Praktische Beispiele dafür sind:

- Nachmittage zum gegenseitigen Kennenlernen der Kinder untereinander, der Räumlichkeiten in der Schule, der Lehrer/innen, etc. Dabei werden die Kinder mit verschiedenen Aufgabenstellungen motiviert ihre neue Umgebung zu erkunden.
- Elternabende z. B. zum Thema „Bildung: Was lernt mein Kind im Kindergarten“ und „Voraussetzungen zum Lernen“
- gegenseitige Hospitationen
- Besuch der Schulkinder im Kindergarten
- Besuch der „Schulies“ in der Grundschule mit der Teilnahme am Unterricht
- Schultütenbasteln
- der gemeinsam erstellte Beobachtungsbogen und der Einsatz

Es wird in jedem Jahr ein Kooperationskalender erstellt, der die Familien mit unseren Aktionen - von der Schulanmeldung bis zur Einschulung - begleitet und so ermöglicht, die frühkindliche Bildung zu fördern und den Kindern einen fließenden Übergang in die Grundschule zu ermöglichen.

Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern hat in unserem Kindergarten einen hohen Stellenwert. Wir streben eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern an, da nur so eine gute und vertrauensvolle Basis für die Kinder geschaffen werden kann, die ein offenes und aufgeschlossenes Klima fördert.

Es gibt verschiedene Formen der Elternarbeit, die alle dem besseren Verständnis füreinander und der Transparenz dienen.

Nach der Anmeldung in unserem Kindergarten werden zunächst das Kind und die Eltern zu einem Aufnahmegespräch eingeladen. Zum Anfang eines jeden Kindergartenjahres gibt es für die neuen Kinder und ihre Eltern mehrere Möglichkeiten, unseren Kindergarten besser kennen zu lernen (z. B. Spielnachmittage, Besuchstage, Sommerfeste, etc.).

Im Laufe des Kindergartenjahres gibt es immer wieder Anlässe für gemeinsame Gespräche:

- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Gespräche um Sorgen und Anliegen
- gemeinsame Gespräche mit Eltern und Institutionen wie Schule, Frühförderung, Fachdienst Jugend, etc.

Es finden Elternabende unter verschiedenen Themenschwerpunkten statt:

- Informationselternabende
- Elternabende zu pädagogischen Inhalten
- Bastel- und Klönabende
- etc.

Bei Eltern - und Kindnachmittagen, verschiedenen Festen, Gartenaktionen, Ausflügen, etc. gibt es die Möglichkeit, ungezwungen miteinander in Kontakt zu kommen. Um den Eltern die Möglichkeit zu bieten, sich besser kennen zu lernen und sich untereinander auszutauschen, bieten wir in regelmäßigen Abständen vormittags ein Elterncafe an.

Informationen über den Kindergarten und unsere Arbeit erhalten die Eltern zum einen über unsere Infotafeln und die Pinnwand im Eingangsbereich und zum anderen durch Elterninfoschreiben und Elternbriefe. Eine weitere Möglichkeit ist die Hospitation am Vormittag. Sie bietet die Chance, sich einen Einblick in das Gruppengeschehen und den Gruppenalltag zu verschaffen.

Der Elternrat, der entsprechend den Richtlinien der Elternvertretung in der Samtgemeinde Schwaförden gewählt wird, vertritt die Interessen der Elternschaft nach außen und im Kindergartenbeirat.

Unsere Zusammenarbeit im Team

Teamarbeit bedeutet für uns Zusammenarbeit, um miteinander Ziele zu erreichen.

Grundvoraussetzung für die Arbeit miteinander ist:

- Identifikation mit der Einrichtung
- Offenheit und Ehrlichkeit
- Loyalität den Kollegen/innen, Kindern und Eltern gegenüber
- die eigene Entwicklungsbereitschaft
- Engagement und Eigenverantwortung
- Initiative

Möglichkeiten der Zusammenarbeit und des Austausches sind gegeben bei:

- regelmäßigen Mitarbeiterbesprechungen
- Fallbesprechungen
- gemeinsamen Vorbereitungen für die pädagogische Arbeit in den Gruppen und des Kindergartenalltags
- gemeinsamen Vorbereitungen von Elternabenden, Festen, etc.
- kollegiale Beratung

Die Zusammenarbeit aller Mitarbeiter/innen im Team ist uns sehr wichtig, um die pädagogische Arbeit anzuregen, sie zu vertiefen oder sie zu reflektieren. Nur so kann eine gute pädagogische Arbeit geleistet werden, die dem Wohl der Kinder in unserem Kindergarten dient. Wir haben regelmäßigen Austausch mit unserer Fachberatung, die uns unterstützt und berät. Sie ist bei der Frühförderberatungsstelle Sulingen angestellt.

Unsere Kooperationen / Netzwerke

Wir arbeiten mit vielen verschiedenen Institutionen zusammen. Dazu einige Beispiele:

- Frühförderberatungsstelle der Lebenshilfe Sulingen
- Fachdienst Jugend, Landkreis Diepholz
- Stephanstift Borstel

- Therapeuten bei uns im Haus:
 - Ergotherapeuten
 - Krankengymnasten
 - Logopäden/innen
 - Reittherapeutin
- Therapeuten, die nachmittags von Kindern besucht werden
- Grundschule Scholen
 - Schulleitung
 - Lehrer/innen
 - Sozialpäd. Fachkraft
- Förderschule Sulingen
- Kindergärten der Samtgemeinde Schwaförden (Leiterinnenbesprechungen, I-Gruppentreffen, gemeinsame Fortbildungen)
 - Kiga „Casa Kastania“ Blockwinkel
 - Kiga „Löwenzahn“ Schwaförden
 - Kiga Sudwalde
- Integrationstreffen Landkreis
- Kindertagesstätten im Landkreis
- Sprachheilkindergarten Lindern
- Heilpädagogischer Kindergarten Sulingen
- Schulkindergarten

- Mitarbeit der Kindergartenleitung in der Kindertagesstätten AG
Landkreis Diepholz

Bei jedem Austausch ist die Schweigepflichtentbindung der Eltern Voraussetzung!

Der Schutzauftrag

Eine Aufgabe unserer Einrichtung ist es auch, Kinder davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch der elterlichen Rechte oder eine Vernachlässigung Schaden erleiden. Die uns anvertrauten Kinder sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen.

Sollten wir in unserem Kindergarten eine Kindeswohlgefährdung befürchten, haben wir die Möglichkeit, nach Abwägung (Umsetzung § 8a SGB VIII - Verfahrensablauf im Landkreis Diepholz) und kollegialer Beratung, eine insofern erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen, um Schritte einzuleiten, die das Kindeswohl sichern. Eine entsprechende Vereinbarung zur Beratung hat die Samtgemeinde Schwaförden als Träger mit der Lebenshilfe Grafschaft Diepholz geschlossen.

Unsere Zusammenarbeit mit dem Träger

Träger unseres Kindergartens ist seit 1992 die Samtgemeinde Schwaförden, davor war die Gemeinde Ehrenburg Träger des Spielkreises Stocksdorf, der 1988 in einen Kindergarten umgewandelt wurde.

Die Verwaltungsarbeit des Kindergarten wird größtenteils von der zuständigen Sachbearbeiterin übernommen, wie z. B. Bearbeitung der An- bzw. Abmeldungen, die Festsetzung und das Einziehen der Elternbeiträge, etc.

Alle Angelegenheiten des Kindergartens werden mit dem Samtgemeindebürgermeister besprochen. Weiterhin finden regelmäßige Leiterinnenbesprechungen und der Sachbearbeiterin in der Verwaltung statt, um Absprachen zu treffen, die für alle Kindergärten in der Samtgemeinde gültig sind.

Grundsätzliche Entscheidungen über die Arbeit im Kindergarten, die personelle, räumliche und pädagogische Arbeit trifft der Samtgemeinderat Schwaförden.

Zweimal jährlich wird der Kindergartenbeirat einberufen, der sich aus dem Samtgemeindebürgermeister, Vertretern der einzelnen Fraktionen im Samtgemeinderat, den Kindergartenleiterinnen und dem Elternsprecher der einzelnen Kindergärten zusammensetzt. In den Beiratssitzungen werden Empfehlungen erarbeitet, die dem Samtgemeinderat als Vorlage dienen.

Nachwort Elternvertreter

„Erkläre mir was - und ich vergesse es wieder.

Zeige mir was - und ich erinnere mich.

Lass es mich tun - und ich verstehe es.“

(Konfuzius)

In unserem Kindergarten wird unseren Kindern auf dem Weg zum gemeinsamen Wachsen die Hand gereicht. Die Erzieherinnen gehen mit den Kindern auf Augenhöhe. Mit Herzlichkeit und Geduld, Einfühlungsvermögen aber auch Konsequenz begleiten sie sie ein Stück auf dem Weg bis zur Einschulung. Jedes Kind wird mit seiner ganz eigenen Persönlichkeit wahrgenommen und entsprechend seinem Tempo, seiner Neigung und seinen Talenten gefördert. Das Kindergartenteam schafft es, unsere Kinder liebevoll an die Hand zu nehmen und loszulassen, wenn sie von Jahr zu Jahr selbstständiger werden.

Uns Eltern zeigt diese Konzeption einen verlässlichen Rahmen, in dem sich die Arbeit mit unseren Kindern bewegt. Auch als Eltern können und sollen wir die Arbeit im Kindergarten aktiv mitgestalten. Wir haben immer wieder Gelegenheit, uns an Planungen und Ausführungen von Veranstaltungen, an Problemlösungen und Neuerungen zu beteiligen.

Wir wünschen dem Kindergartenteam der „Stocksdorfer Wunderkinder“ Freude und Ausdauer in der Arbeit mit den Kindern, die ihnen anvertraut sind. Möge sich diese Konzeption als tragfähige und lebendige Grundlage im Alltag bewähren.

Die Elternvertreter

Nachwort Samtgemeindebürgermeister

Mit der Herausgabe der überarbeiteten Konzeption für den Kindergarten "Stocksdorfer Wunderkinder", die mit viel Energie und Engagement erarbeitet wurde, wird der Bildungsauftrag des Kindergartens konkretisiert und in der Öffentlichkeit deutlich gemacht. Allen Beteiligten möchte ich dafür meinen besonderen Dank sagen.

Auf der Grundlage des Orientierungsplanes für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder wurde diese einrichtungsspezifische Konzeption erarbeitet; die Konzeption trägt damit den sich ständig verändernden Rahmenbedingung für die Arbeit in den Kindergärten Rechnung.

Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit ist das Ziel und die Aufgabe der pädagogischen Arbeit im Kindergarten. Mit der vorliegenden Konzeption dokumentiert der Kindergarten die angestrebte Umsetzung dieses Arbeitsauftrages.

Die Konzeption des Kindergartens gibt einen Einblick in das, was dem Betrachter von außen oft verborgen bleibt: Auftrag, Ziele, Planung, Tagesablauf, pädagogische Gesichtspunkte und Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Institutionen.

Ich wünsche mir, dass die Konzeption des Kindergartens "Stocksdorfer Wunderkinder" als Angebot für den Prozess einer Qualitätssicherung und -entwicklung verstanden und genutzt wird. Die frühe Bildung der Kinder legt das Fundament für alle nachfolgenden Lebensabschnitte.

Dem Team des Kindergartens "Stocksdorfer Wunderkinder" wünsche ich weiterhin viel Erfolg und Freude bei der Arbeit mit den Kindern:

"Auf den Anfang kommt es an!"



Helmut Denker
Samtgemeindebürgermeister

Unser Ausblick in die nächsten Jahre

Perspektiven unserer Arbeit

Die Arbeit und das Miteinander von Kindern, Eltern und Erzieherinnen im Kindergarten sind geprägt vom Wandel in der Gesellschaft. Schon in ein paar Jahren kann diese Konzeption veraltet sein und bedarf einer Erneuerung, sie ist aus dem Grund auch nicht festgeschrieben und kann bei grundlegenden Veränderungen erweitert, ergänzt oder umgeschrieben werden.

Gerade die aktuellen Veränderungen im Erziehungs- und Bildungsbereich machen es notwendig, immer wieder über neue Strukturen nachzudenken und sich flexibel den Gegebenheiten anzupassen. Wichtig dabei ist es, dass wir Erzieherinnen uns weiter fortbilden, damit wir uns den neuen Aufgaben stellen können.

Beispiel dafür könnte die Aufnahme von Kindern unter drei Jahren sein, die bislang in unserem Kindergarten noch keine Berücksichtigung fanden, für die wir uns aber gerne öffnen würden. Auch in der Zusammenarbeit mit den einzelnen Therapeuten der Integrationskinder könnten wir uns vorstellen, in der nächsten Zeit etwas zu verändern. Wir wollen mehr Kooperation als bislang, in Form von Therapien in Kleingruppen, anstatt Förderung nur am einzelnen Kind.

Eine weitere Aufgabe ist auch der Weg von der Integration zur Inklusion. Die UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderung ist 2009 in Deutschland in Kraft getreten. Inklusion betrachtet die individuellen Unterschiede der Menschen als Normalität und nimmt daher keine Unterteilung in Gruppen vor. Es werden nicht, wie bei der Integration Unterschiede wahrgenommen, sondern Inklusion tritt für die Rechte eines jeden Kindes ein, unabhängig von individuellen Stärken und Schwächen gemeinsam zu lernen und voneinander zu lernen.

Diese Sichtweise wird unsere Arbeit im Ganzen sicherlich noch einmal stark verändern. Wir stellen uns diesen neuen Aufgaben und freuen uns auf diese Herausforderungen.

Das Kindergartenteam

Erweiterung und Ergänzung der vorliegenden Konzeption:

Schon kurz nach der Fertigstellung der Konzeption im April 2011 waren wir in der Situation, unser Konzept noch einmal zu überdenken und neu definieren zu müssen.

Grund dazu waren die verstärkte Nachfrage und Anmeldung von Kindern unter drei Jahren.

Bis dahin hatten wir die wenigen Zweijährigen, die angemeldet wurden, „einfach“ in die Gruppen integriert, waren aber auch da schon nicht wirklich zufrieden.

Es war sehr schwierig, diesen jungen Kindern und allen anderen Kindern in den Gruppen mit ihren Bedürfnissen, Fähigkeiten und Vorstellungen, etc. wirklich gerecht zu werden, eben weil bis zu fünf Jahrgänge in einer Gruppe betreut wurden.

Also machten wir uns auf den Weg, überlegten, was diese jungen Kinder brauchen, was unerlässlich ist und wie wir auf diese Erkenntnisse reagieren wollten. Auch war für uns wichtig zu erarbeiten, wie sich der Kindergarten verändern muss, um so junge Kinder angemessen zu betreuen.

Unter der Fragestellung: Sind Zweijährige „reif“ für den Kindergarten – aber auch: Ist unser Kindergarten „reif“ für Zweijährige? haben wir unser Gruppenangebot in den letzten zwei Jahren überdacht und verändert.

So fassen wir nun alle zwei, drei und einen Teil der vierjährigen Kinder zu einer Gruppe zusammen, die als Altersübergreifende Gruppe geführt wird.

Maximal 18 Kinder werden von zwei Erzieherinnen in der ehemaligen Wohnung betreut.

Hier bieten sich durch die Raumaufteilung und die Raumgestaltung und das auf die Altersgruppe ausgerichtete Spielzeug vielfältige Möglichkeiten der individuellen Betreuung.

Die jüngeren Kinder können so „gut bei uns im Kindergarten ankommen“, erste soziale Gruppenerfahrungen machen und in den geschützten Räumen die Sicherheit erfahren, die ein Zusammenwachsen der Gruppe erleichtert.

Die vier bis sechsjährigen Kinder werden im Hauptgebäude des Kindergartens

in der Integrationsgruppe mit max. 18 Kinder von drei Erzieherinnen betreut. Bis zu vier Kinder haben einen erhöhten Förderbedarf. So ist gewährleistet, dass wir die Standards, die wir in der Konzeption unter den Punkten Integrative Erziehung, „Schulies“, und Modellprojekt Brückenjahr beschrieben haben, auch halten können.

Mit diesem neuen Gruppenangebot können wir alle Kinder in unserem Kindergarten mit ihren Fähigkeiten, Bedürfnissen und Vorstellungen besser wahrnehmen, sie gut begleiten, unterstützen und fördern.

Mittagsbetreuung

Seit dem Kindergartenjahr 2013 / 14 bieten wir eine Erweiterung der Öffnungszeit an.

Eltern können ihr Kind bis 13.30 Uhr, bzw. bis 14.30 Uhr bei uns im Kindergarten betreuen lassen. Dabei gibt es auch ein Mittagessen, das wir geliefert bekommen.

Dazu fassen wir die Kinder aus beiden Gruppen ca. 12.15 Uhr zusammen.

Nach dem Händewaschen wird im Gruppenraum der Integrationsgruppe gegessen.

Es gibt einen Tischspruch und haltgebende Rituale.

Wir achten auf die Einhaltung der Essensregeln während der Mahlzeit.

Danach besteht für die Kinder die Möglichkeit im Gruppenraum zu spielen, im Bewegungsraum zu toben, aber auch sich auszuruhen. Dazu steht der Kuschelraum zur Verfügung, damit die Kinder die Möglichkeit haben, zur Ruhe zu kommen.

Uns ist wichtig, dass die Kinder nach der fünf stündigen Vormittagsbetreuung die Möglichkeit haben, die Mittagszeit nach eigenen Bedürfnissen und Wünschen zu gestalten.

Die Mittagsbetreuung wird von zwei Erzieherinnen geleitet.

Das Kindergartenteam
Kindergarten „Stocksdorfer Wunderkinder“, Sept. 2013